

Fürst Franz Josef II.

Regierungszeit 1938–1989

Als Fürst Franz I. am 25. Juli 1938 auf Schloss Feldsberg starb, war sein Nachfolger im Land kein Unbekannter. Der Übergang vollzog sich gleichsam nahtlos. Schon einen Tag nach der Amtsübernahme gelobte der damalige Landtagspräsident Pfarrer Anton Frommelt im Namen des liechtensteinischen Volkes: «. . . Wir geloben in dieser Stunde treue Anhänglichkeit und unverbrüchliche Treue und ernste Mitarbeit, soweit sie von jedem gefordert wird . . .», ein Gelöbnis, das am 29. Mai 1939 auf dem Platz vor dem Schloss Vaduz in einer eindrücklichen Huldigungsfeier vom Volke bestätigt wurde. Der junge Fürst versprach, als erster Bürger Liechtensteins das Land im Geiste seiner Vorfahren zum Wohle und Gedeihen zu verwalten.

Huldigungsfeier vom 29. Mai 1939 auf Schloss Vaduz. Fürst und Volk schworen, sich gegenseitig die Treue zu halten und die Verfassung zu beobachten.



«Feierlich gelobe ich, meinem Lande ein gerechter Fürst zu sein, die verfassungsmässigen Freiheiten zu wahren, den Bedrängten und Armen ein Helfer und dem Rechte ein getreuer Hüter zu bleiben.»

Fürst Franz Josef II. hatte kein leichtes Erbe übernommen. Noch wirkte die *Weltwirtschaftskrise* der dreissiger Jahre nach, und manche Familien hatten mit existenziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. In der Weltpolitik zeichneten sich Veränderungen ab, die auch Liechtenstein in ihren Sog zu ziehen drohten. Mitte März 1938 hatte das Grossdeutsche Reich Adolf Hitlers Österreich annektiert; unser Land hatte einen neuen, gefährlichen Nachbarn bekommen. *Nationalsozialistisches Gedankengut* machte auch vor unseren Grenzen nicht halt, und innenpolitisch stritten sich die Parteien um eine gerechtere Wahlordnung und um die Mitbeteiligung der Opposition an der Regierung.

Der inneren Befriedung und dem Schulterchluss gegen fremde Einflüsse und Bedrohungen kam entgegen, dass Fürst Franz Josef II. als erster Regent des Hauses Liechtenstein seinen *ständigen Wohnsitz* von Wien auf das Schloss Vaduz verlegte. Nach über 200 Jahren war das Schloss nun wieder Residenz des Landesherrn.

Diese räumliche Nähe, die nun zum erstenmal Fürst und Volk verband, wirkte sich in den gefährlichen Zeiten auch politisch günstig aus. Der Fürst war